

Lufthansa Cargo will mit automatischer Identifikation den Informationsfluss zwischen allen Beteiligten verbessern.



# Mehr Durchblick für alle

**IDENTIFIKATIONSTECHNIK** Um die Position von Gefahrgutsendungen genau feststellen zu können, testet Lufthansa Cargo gemeinsam mit einem großen Logistikdienstleister und einem Chemieversender die Möglichkeiten von RFID-Tag

**D**er Transport gefährlicher Güter per Luftfracht ist eine personal- und zeitintensive Tätigkeit. Viele Prozesse bei der Abfertigung müssen manuell unterstützt werden, etwa die Sichtprüfung der Frachtstücke oder der Abgleich mit der vorgegebenen Dokumentation. Die betroffenen Mitarbeiter haben spezielle Schulungen zu absolvieren, mit denen sie regelmäßig auf den neuesten Stand der Vorschriften zu bringen sind. An diesen Stellen die Effizienz zu verbessern und zugleich die Sicherheit zu erhöhen, ist deshalb erklärtes Ziel von Lufthansa Cargo.

Um dies zu erreichen, testet die Frachtfluggesellschaft derzeit verschiedene Möglichkeiten. Dazu gehört auch die Verwendung von Identifikationstechnik mit RFID-Tags an den Frachtstücken. „Ziel des Einsatzes von RFID ist eine exaktere Nachvollziehbarkeit der aktuellen

Position einer Sendung in unserem Abfertigungsbereich“, erklärt Markus Witte, Head of Technology Development bei Lufthansa Cargo. Vielen Kunden im sensiblen Gefahrgutbereich sei es besonders wichtig, dass diese Informationen möglichst über die gesamte Lieferkette vorlägen. „Grundsätzlich bietet sich RFID na-

---

**Wichtigster Vorteil: Es muss keine Sichtverbindung zum Frachtstück am Identifikationspunkt bestehen.**

---

türlich nicht nur für Gefahrgut, sondern für jede Sendung an“, so Witte weiter. Für die Verwendung dieser Technologie sprechen mehrere Gründe. „Wichtigster Vorteil ist, dass keine Sichtverbindung zum Frachtstück bestehen muss, wie zum

Beispiel beim Barcode“, sagt der Technikspezialist. Und: „Bei einem vollständig mit RFID unterstützten Prozess ist auch eine schnellere Verarbeitung möglich, denn mehrere getaggte Frachtstücke werden gleichzeitig erkannt.“ Zudem seien Beschädigungen bei Tags erfahrungsgemäß deutlich geringer als bei Barcodeetiketten – nicht zuletzt, da sich ein Tag auch im Inneren einer Verpackung befinden könne.

## Erster Versuchslauf

Vor Kurzem hat Lufthansa Cargo einen ersten Versuchslauf, „Proof of Concept“ genannt, gemeinsam mit einem weltweit tätigen Logistikdienstleister und einem großen Chemieunternehmen als Versender abgeschlossen. Dabei wurden unterschiedlich große Spezialchemie-Frachtstücke mit maximal 20 Kilogramm Gewicht mit Tags ausgestattet. Im Test

Fotos: Lufthansa Cargo

lief sowohl feste wie flüssige Fracht, und auch die jeweiligen Verpackungen bestanden aus unterschiedlichen Materialien. Insgesamt umfasste der Proof of Concept mehr als 40 Luftfrachtbriefe für Sammelladungen (Master-Airwaybills) mit durchschnittlich je zehn Frachtstücken.

### Weniger manuelle Tätigkeiten

Die Ergebnisse dieses ersten Tests stimmen Markus Witte optimistisch. „Durch den RFID-Einsatz konnten bei den beteiligten Unternehmen erste manuelle Tätigkeiten minimiert werden“, sagt der Entwicklungschef. Wichtig sei jedoch vor allem gewesen, die Transparenz über die Identifikationspunkte im Warenein-

**Die Transparenz in der Lieferkette zwischen Versender, Spediteur und Airline ist höher geworden.**



und -ausgang zwischen Versender, Spediteur und Airline zu verbessern. Während des Tests sei jeweils per E-Mail eine automatisch erzeugte Information an den nächsten Übergabepunkt gesendet worden. „In einer in der Zukunft zu erzielenden Automatisierung wird die Information direkt zwischen den Systemen ausgetauscht werden müssen“, blickt Witte nach vorn.

Und wie soll es nun konkret weitergehen? Zunächst, so der Experte, werde der Proof of Concept in ein Pilotprojekt mit mehreren Tausend Frachtstücken pro Woche überführt, von dem sich die Fluggesellschaft weitere Erkenntnisse erhofft. Denkbar sei auch der Einsatz hochauflösender optischer Systeme für die Identifikation von Sendungen, was sogar preiswerter werden könne als RFID-Technik.

**Im Testlauf wurden Frachtstücke mit bis zu 20 Kilogramm Gewicht mit RFID-Tags ausgestattet.**

Doch dies ist noch Zukunftsmusik. „Derzeit arbeitet Lufthansa Cargo daran, die RFID-Technologie so zu entwickeln, dass sie optimal alle Anforderungen unterstützt“, fasst Markus Witte den Stand der Dinge zusammen. **Rudolf Gebhardt**

## Wir sorgen für Ihr täglich Brot.



Denn was mit Güterwaggons und Tankcontainern transportiert wird, steckt in fast allen Produkten.



Wir vermieten Güterwaggons, bieten Speditionsdienstleistungen in ganz Europa auf der Schiene und transportieren in Tankcontainern weltweit. Sicher und zuverlässig.

[info@vtg.com](mailto:info@vtg.com) • [www.vtg.de](http://www.vtg.de)